

Tansania Information



Mission
EineWelt

Weil es uns bewegt!

Kein Pressedienst - Nur zur Information

05 / 2022 - Mai

Zusammengefasste Meldungen aus: The Conversation, The Citizen, Daily/Sunday News (DN), The East African, The Guardian, Habari Leo, Mtanzania, Mwananchi, Mwanahalisi, Nipashe, Thomson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 04.05.2022 (Mittelwert) für € 1,-- TZS 2.435 (www.oanda.com)

INHALT

AUSSENBEZIEHUNGEN	2
Kenia, Außenhandel mit Kenia, Samias USA-Besuch, Ukraine Konflikt, Schweden	
INNENPOLITIK	3
Neue Magufulipartei, Offene Rechnung, Lissu will zurückkehren, Parlament im Fernsehen, Doch kein Stimmdieb?, Chadema Finanzen, Magufulis Angedenken, Opposition behindert, Medienvertreter für Ausbau der Rechtsstaatlichkeit, Parteiwahlen CCM, Betrogene Polizisten	
WIRTSCHAFT	5
Preissteigerungen, Energiekosten, Tansanisches Elektroauto, Straßenhändler, Machinga in Mwanza, Rostam Aziz kauft Tigo, Steuern für Facebook, Tansanisches Nickel, Avocadopreise und Krieg	
VERKEHR	8
Internettaxis, Buspreise steigen, Fehlinvestition Chato?, Bajajiproteste in Dar es Salaam	
UMWELT & TOURISMUS	9
Nationalparks nicht feuerfest, The Royal Tour, Schwarzarbeit im Tourismus	
AUS DER GESELLSCHAFT, KIRCHEN	10
Reiche Tansanier, Glücksspiel, Gewalt gegen Frauen, Osterbotschaft Bischof Shoo, Konflikt in Konde, Rückgang der Schulabbrüche	
GESUNDHEITSWESEN	11
Neuaufstellung des Zentralen Medizinalhandels, Korruption im Medizinalhandel?	
SANSIBAR	12
Afrikanische Touristinnen, Wirtschaftsaussichten	

Zu abonnieren beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika
Redaktion: Abunuwasi
Internet: www.tansania-information.de
Spendenkonto :

Postfach 68, 91561 Neuendettelsau, Tel: 09874/91302
Mission Eine Welt: www.mission-einewelt.de
eMail: africa@mission-einewelt.de
Evangelische Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11
Aus dem Ausland: BIC:GENODEF 1EK1

AUßENBEZIEHUNGEN

Kenia

Tansania ordnete eine zweitägige Staatstrauer nach dem Tod von Mwai Kibaki an, des ehemaligen Staatspräsidenten Kenias, der am 22. April im Alter von 90 Jahren verstarb. Präsidentin Samia Hassan erklärte, dass ihr Land damit seine Solidarität mit den nördlichen Nachbarn ausdrücken wolle und entsandte ihren Vizepräsidenten Philip Mpango zur Teilnahme an der Beisetzung. Mehrere tansanische Politiker würdigten die Verdienste Kibakis um den Ausbau der Ostafrikanischen Gemeinschaft.

East African 29.04.22, Star (Kenia) 28.04.22

Außenhandel mit Kenia

Tansania und Kenia haben sich auf einen weiteren Abbau von Handelshemmnissen geeinigt. Nunmehr erhält die kenianische Fluggesellschaft Jambo Jet die Genehmigung, Ziele in Tansania anzusteuern. Im Gegenzug darf die tansanische Flüssiggasfirma Taifa Gas ein Werk in Kenia eröffnen. Taifa Gas gehört dem Multimillionär Rostam Aziz, der seit Jahren auf eine Betriebsgenehmigung wartete. Die Qualifikationen von Ingenieuren werden nunmehr auf beiden Seiten der Grenze anerkannt. Für die Güterabfertigung an der Grenze wurde eine Reihe von Bestimmungen gestrichen. Damit dürften die wechselseitigen Hemmnisse und Schikanen abgebaut sein, die unter dem verstorbenen Magufuli zunahmen und bisweilen zu wochenlangen LKW-Staus an der Grenze führten. Tansania konnte bereits im letzten Quartal 2021 seine Exporte nach Kenia um 9% gegenüber dem Vorjahresquartal steigern.

Citizen 18.04.22

Samias USA-Besuch

Präsidentin Samia Hassan besuchte in der zweiten Aprilhälfte die USA. Anlass war die UN-Vollversammlung in New York, bei der die Präsidentin eine Rede hielt. Sie nutzte die Gelegenheit zu einem Besuch im Weißen Haus, wo sie von Vizepräsidentin Kamela Harris empfangen wurde. Samia bedankte sich für die Überlassung von Covidimpfstoff durch die USA und kündigte eine engere Zusammenarbeit der beiden Länder an.

Ein Schwerpunkt ihres fast zweiwöchigen Besuches waren Zusammenkünfte mit Firmenvertretern und ein Auftritt vor der US-Handelskammer, wo sie für Investitionen amerikanischer Firmen in Tansania warb. Insgesamt soll es zu Vereinbarungen und Absichtserklärungen für Investitionen im Wert von mehr als einer Milliarde Dollar gegeben haben.

Die Präsidentin war auch bei der Uraufführung des Films "Tanzania – The Royal Tour" in New York zugegen, die 3 Tage später in Los Angeles wiederholt wurde (vergleiche Abschnitt "Umwelt & Tourismus").

Präsidentin Samia sah sich in Washington einer Demonstration von Tansaniern gegenüber, die eine neue Verfassung und doppelte Staatsangehörigkeit forderten und an Journalisten und Politiker erinnerten, die unter Magufuli verschwanden bzw. ermordet oder angegriffen wurden. Samia war für ein Zusammentreffen mit Vertretern der Tansanier in den USA in die Botschaft ihres Landes gekommen. Einige Dutzend Demonstranten hatten sich vor dem Eingang aufgebaut. Die Präsidentin ging in ihrer Ansprache kurz darauf ein, dass sie die Plakate der Demonstranten zur Kenntnis genommen habe. "Als ich ankam, sah ich draußen meine Kinder mit ihren Plakaten und ihren T-Shirts. Es ist ihr Recht zu sagen, dass wir sie anhören sollen." Inhaltlich äußerte sie sich nicht. - In Videos im Internet können Tansaniern die ungewohnte Situation sehen, dass Minister an einem Spalier von Demonstranten vorbeigehen, die laut Forderungen rufen. In sozialen Netzen wurde kommentiert, dass Tansanier offenkundig friedlich demonstrieren können, wenn sie nicht von ihrer eigenen Polizei bedroht und verprügelt werden.

Nach ihrer Rückkehr rief sie ihre Landsleute dazu auf, ausländische Investoren zu unterstützen, wenn sie ins Land kommen. Bei Umsetzung der in den USA vereinbarten Pläne sei mit der Schaffung von über 300.000 Arbeitsplätzen zu rechnen. Aus Dallas brachte sie Nachricht mit, dass die texanische Stadt eine Städtepartnerschaft mit Dar es Salaam eingehen will.

Citizen 16.17. + 24.04.22, Jamiiforums 24.04.11, Nation (Kenia) 25.04.22, Mwananchi 28.04.22, Uschamber.com 22.04.22

Ukrainekonflikt

Tansania hat sich bei der Abstimmung über den Ausschluss Russlands aus dem UNO-Menschenrechtsrat der Stimme enthalten. Damit war es eins von 58 Ländern, die in der Vollversammlung der Vereinten Nationen die Enthaltung wählten. Tansania hat seit Beginn des Krieges in der Ukraine eine neutrale Haltung eingenommen; Vizepräsident Mpango begründete die

Stimmenthaltung bei der Missbilligung der russischen Invasion durch die Vollversammlung damit, dass man "der Diplomatie eine Chance geben müsse".

Ein Kommentar in der Tageszeitung Citizen stellte in Frage, ob das bisherige Konzept der Blockfreiheit unter den jetzigen Bedingungen noch fortgeführt werden könne; immerhin liege hier ein Angriff auf ein unabhängiges Land vor. Blockfreiheit habe einst das Eintreten für Unabhängigkeit, territoriale Integrität und den Kampf gegen Kolonialismus und Imperialismus bedeutet. Wolle Tansania wirklich alle verkündeten Prinzipien für Nützlichkeitsabwägungen aufgeben? Wolle man wirklich in einer Reihe mit Ländern wie Nordkorea, Syrien, Russland, Eritrea, Zentralafrika und der Südsudan stehen?

In den sozialen Medien sind nach wie vor die Stimmen stark, die entweder den Krieg für einen Konflikt unter Weißen ansehen, der Afrika nichts angehe, oder aber auch die Partei Russlands ergreifen: hierbei sind offenkundig Nutzer beteiligt, die einst in Russland studiert hatten.

Citizen 08. + 14.04.22, Jamiiforums seit März 2022

Schweden

Schweden unterstützt in den kommenden 3 Jahren weiterhin das tansanische Menschenrechtszentrum LHRC. Insgesamt beläuft sich die Fördersumme auf € 7 Mil. LHRC-Direktorin Anna Henga erklärte, dass ihre Organisation durch die Unterstützung ihre Rechtshilfeprogramm für Zielgruppen wie Wachpersonal betreiben konnte. Andere Schwerpunkte sind die familiäre Gewalt und Medienfreiheit.

Guardian 21.04.22

INNENPOLITIK

Neue Magufulipartei

Eine neue tansanische Partei will das Erbe des verstorbenen Präsidenten Magufuli antreten. Die Umoja-Partei hat im vergangenen Oktober ihre Registrierung beantragt, deren Bestätigung von der zuständigen Behörde aber seither herausgezögert wird. In sozialen Medien kursieren Bilder von Mitgliedern, die Hemden mit Magufulis Bild und dem Parteinamen tragen. Als Gründer tritt in der Öffentlichkeit Seif Maalim Seif auf, der bisher ein politischer Unbekannter war. In Zeitungsberichten werden Vermutungen angestellt, ob hinter der Partei führende CCM-Mitglieder stehen, die mit dem neuen Kurs unter Präsidentin und jetzigen Parteivorsitzenden Samia Suluhu Hassan unzufrieden sind.

Citizen 20.04.22, VOA 20.04.22

Offene Rechnung

Mit Spannung war die Rede der Präsidentin bei der Kundgebung zum Ersten Mai erwartet worden. Traditionell werden bei diesem Anlass die Gehaltserhöhungen der Regierung verkündet, die auch von vielen privaten Arbeitgebern als Richtschnur benutzt werden.

Unter Magufuli hatte es im öffentlichen Dienst seit 2016 keine Lohnsteigerungen mehr gegeben. Auch im Jahr 2021 gab es unter Hinweis auf die Coronaepidemie keine Veränderung. Der Gewerkschaftsbund hatte im Vorfeld einen Mindestlohn von TSh 1 Mil. (€400) ins Gespräch gebracht.

Die Präsidentin sagte in ihrer Rede eine Erhöhung zu, nannte aber keinen Betrag. Dieser sei noch auszuhandeln. Der Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes erklärte daraufhin, er sehe seine Forderung "zu 90% als erfüllt" an. Arbeitsministerin Ndalichako verwies darauf, dass die Regierung unter Samia ausstehende Gehälter gezahlt, viele Lehrer und Mitarbeiter im Gesundheitswesen eingestellt sowie die Entnahme der Vorgängerregierung aus den Rücklagen der Sozialversicherung ausgeglichen habe, sodass jetzt wieder die Renten gezahlt werden können.

Citizen 01.05.22, Mwananchi 01.05.22

Lissu will zurückkehren

Der Präsidentschaftskandidat der Oppositionspartei Chadema Tundu Lissu kündigte in einer über das Internet übertragenen Rede vor Parteimitgliedern in Mbeya eine baldige Rückkehr aus dem Exil in Belgien an. Er kritisierte dabei, dass die Regierung immer noch der Umfang der anstehenden Lohnerhöhung im unbestimmten lasse. Er habe vor, nach Ankunft öffentliche Versammlungen für die Schaffung einer neuen Verfassung abzuhalten. Seine Sicherheit müsse dabei gewährleistet sein. Auf Lissu war 2017 ein bis heute unaufgeklärter Mordanschlag durchgeführt worden. Der Chademavorsitzende Freeman Mbowe war 2021 beim Versuch verhaftet worden, eine Parteiveranstaltung zum Thema neue Verfassung durchzuführen, und anschließend

unter Terrorismusanklage vor Gericht gestellt worden; das Verfahren wurde erst vor wenigen Wochen eingestellt.

Mwananchi 01.05.22

Parlament im Fernsehen

Die Fernsehübertragungen aus dem tansanischen Parlament werden wieder aufgenommen. Unter der Magufuliregierung waren sie im Jahr 2016 eingestellt worden. Laut offizieller Begründung waren sie zu teuer geworden.

Kritiker hielten das Argument für vorgeschoben. Es sei Magufuli darum gegangen, der Opposition die öffentliche Bühne zu nehmen. Im gleichen Jahr wurden durch den Präsidenten auch alle öffentlichen politischen Veranstaltungen verboten, wobei dieses Verbot für die Regierungspartei nicht angewandt wurde.

Citizen 04.04.22

Doch kein Stimmdieb?

Im Parlament brachte der CCM-Abgeordnete von Makambako, Deo Sanga, seine Klage wegen der Behauptung vor, die CCM-Sitze in der Bunge seien auf Stimmdiebstahl zurückzuführen. Er führte aus, er habe einen großen Sieg errungen und keine Stimme gestohlen, wie überhaupt alle Abgeordneten als Sieger und nicht als Stimmdiebe ihre Sitze eingenommen hätten. In den sozialen Netzen verdiente er sich mit dieser Rede eine Welle des Spotts. Bei den Wahlen im Jahr 2020 hatte die CCM fast alle Mandate gewonnen, was von Kritikern auf umfangreiche Manipulationen zurückgeführt wird.

Jamiiforums 19.04.22, Mwananchi 19.04.22

Chadema Finanzen

Die Oppositionspartei Chadema führt gegenwärtig eine öffentliche Spendensammlung für die Parteikasse durch. Ihr Vorsitzender Freeman Mbowe nutzt seine neugewonnene persönliche sowie die jüngst erweiterte politische Freiheit zu Straßensammlungen. Mbowe erklärt, dass seine Partei die ihr zustehenden gesetzlichen Zuschüsse nicht in Anspruch nehmen will, weil deren Berechnung auf der Grundlage des Wahlergebnisses von 2020 erfolgt, das die Chadema nicht anerkennt. Öffentliche Parteienfinanzierung steht allen im Parlament vertretenen Parteien zu und wird teils nach der Zahl der Parlamentssitze, teils nach dem Stimmenanteil berechnet, sofern eine Partei mehr als 5% der Stimmen erzielt. Der Chadema würden demnach monatlich TSh 110 Mil. (€ 45.000) zustehen. Mbowe erklärte, er würde lieber zu Fuß gehen und die Bürger um Kleinspenden von TSh 100 oder 1000 bitten, als durch Annahme des Geldes die unrechtmäßige Wahl anzuerkennen.

Mwananchi 20.04.22

Magufulis Andenken

Der 2021 verstorbene Präsident Magufuli scheidet weiterhin die Geister. Nachdem Zitto Kabwe, Parteiführer von ACT-Wazalendo (Oppositionspartei auf dem Festland, in Sansibar an der Regierung der Nationalen Einheit beteiligt) unlängst erklärt hatte, dass sich Magufulianhänger am besten an dessen Begräbnisort Chato selbst beerdigen sollte, wandte sich jetzt der CCM-Abgeordnete Livingstone Lusinde (Mvumi, Region Dodoma) gegen die Herabsetzung des Verstorbenen. Wer heute Magufuli kritisiere und dafür Präsidentin Samia lobe, werde sich morgen auch gegen sie wenden.

Mwananchi 22.04.22

Opposition behindert

Aida Khenani, die Abgeordnete von Nkasi-Nord (Region Rukwa), beschwerte sich bei der Budgetdebatte über den Distriktskommissar für ihren Wahlkreis, der sie ignoriere und den Behörden seines Bereichs die Zusammenarbeit untersage. Sie habe als gewählte Abgeordnete zu Sitzungen eingeladen, aber der Distriktskommissar verbiete seinen Beamten die Beteiligung. Khenani ist die einzige direkt gewählte Abgeordnete der Oppositionspartei Chadema in ganz Festlandstansania.

Nipashe 23.04.22

Medienvertreter für Ausbau der Rechtsstaatlichkeit

Die tansanischen Medien treten für einen Ausbau der Pressefreiheit sowie für eine neue Verfassung ein. Der Medienrat legte einen Katalog von Vorschlägen vor, zu denen auch die ungehinderte Aktivität politischer Parteien und ihrer Veranstaltungen, die Beteiligung von Frauen und Menschen mit Behinderungen und politische Bildungsarbeit zählen. Die Polizei dürfe nicht wie bisher als verlängerter Arm der Regierungspartei auftreten und die Rechte anderer Parteien respektieren. Wenn es nicht möglich ist, vor den nächsten Wahlen im Jahr 2025 eine neue

Verfassung zu verabschieden, müssten wenigstens die dringlichsten Probleme bearbeitet werden. Dazu zählen die Medienvertreter die Schaffung einer unabhängigen Wahlkommission, die Zulassung unabhängiger Kandidaten sowie die Zulassung von Klagen gegen verkündete Wahlergebnisse. In Tansania wurden seit Schaffung des Mehrparteiensystems parteiunabhängige Kandidaten nicht zugelassen, um einerseits einer Zersplitterung entgegenzuwirken, und andererseits zu verhindern, dass populäre Abgeordnete sich der Parteidisziplin der CCM entziehen und als Unabhängige antreten. Ferner wurde durch Gesetz ausgeschlossen, dass ein einmal verkündetes Ergebnis der Präsidentenwahl vor Gericht angefochten werden kann.

Guardian 29.04.22

Parteiwahlen CCM

Die politische Stärke der CCM zeigt sich an der Zahl der Mitglieder, auf die sie nach wie vor zurückgreifen kann. Laut Bericht des Mwananchi beteiligen sich allein in der Region Mara, westlich des Viktoriasees, 128.000 Mitglieder als Kandidaten zu den anstehenden Parteiwahlen. Dabei werden die Vorsitzenden und Vorstände der Partei auf den Ebenen Region, Distrikt, Unterdistrikt, Gemeinde und Grundorganisation bestimmt. Das gleiche gilt für Untergliederungen der Partei wie die Verbände für Frauen, CCM-Jugend und Elternverband.

19.589 Mitglieder, unter ihnen 7.853 Frauen kandidieren für den Vorsitz in 11.000 örtlichen Grundorganisationen, zusammen mit 50.000 weiteren Kandidatinnen und Kandidaten für weitere Funktionen auf dieser Ebene. Für Funktionen im Frauenverband der CCM kandidieren 18.000 Kandidatinnen, beim Elternverband der Partei sind es über 20.000.

Mwananchi 20.04.22

Betrogene Polizisten

Laut einem Bericht des Mwananchi wurden mehr als 20 höhere Polizeioffiziere von einem Telefonbetrüger hereingelegt, der sich als Generalmajor der Armee ausgab und ihnen oder Angehörigen Beförderungen und Anstellungen im Staatsdienst versprach. Er versprach den Ordnungshütern Stellen als Kommandeur auf Regional- oder Distriktsebene oder eine Versetzung auf angenehmere Posten.

Ein regionaler Polizeikommandant sandte dem falschen Generalmajor einmal TSh 100.000 (€40) und dann TSh 500.000 (€200), um für seine Kinder eine Anstellung im Staatsdienst zu erhalten. Ein anderer Beamter ließ sich die Aussicht auf eine Beförderung TSh 270.000 (€ 115) kosten. Laut Bericht soll er in 25 Fällen erfolgreich gewesen sein, bevor er in Morogoro verhaftet wurde.

Die Zeitung wies darauf hin, dass zum Auftrag der Polizei auch die Bekämpfung von Internet- und Telefonbetrug gehört. Es gelang dem Berichterstatter nicht, eine Stellungnahme der Polizei zu dem Fall zu erhalten. Mehrere Kommandeure und offizielle Sprecher teilten ihm mit, dass sie nichts von dem Fall wüssten; oder dass dies keine Angelegenheit der Polizei sei, weil sonst sicherlich bereits die nationale Leitung Stellung genommen hätte.

Mwananchi 10.04.22

WIRTSCHAFT

Preissteigerungen

Die wirtschaftlichen Folgen des Ukrainekrieges zeigten sich alsbald auch in Tansania in Preissteigerungen. Sie trafen das Land zugleich mit dem Einsetzen des Fastenmonats, in dem die Preise für einige Bedarfsgüter wie Zucker auch in den vergangenen Jahren stiegen. Jetzt kommen Preissteigerungen für Speiseöl und Weizenmehl hinzu. Der Verbraucherpreis für Mehl stieg nach dem ersten Kriegsmonat um ein Viertel, ebenso die Preise für Chapati, ein beliebtes Grundnahrungsmittel. Die Zeitung Mwananchi beobachtete, dass Brot zwar im Preis gleich blieb, dafür aber deutlich im Gewicht verringert wurde. Mit Preissteigerungen muss auch bei Benzin und Diesel gerechnet werden, was wiederum höhere Transportkosten für alle Güter nach sich ziehen wird.

Tansania hatte vor wenigen Jahren bei Weizen bereits eine Eigenproduktion von 70-80% des Bedarfs, aber dann gaben aufgrund von starken Preisschwankungen viele Bauern diesen Anbau wieder auf. Kritische Stimmen wiesen darauf hin, dass Tansania bei Zucker, Speiseöl und Getreide eigentlich Überschüsse erzeugen müsste, stattdessen aber importieren muss.

Auch die Düngerpreise in Tansania steigen in Folge des Kriegs in der Ukraine. Die Regierung versucht mit Preiskontrollen den Anstieg zu dämpfen, wie Landwirtschaftsminister Mavunde erklärte. Ferner bemühe sich die Regierung darum, die Düngemittelproduktion im eigenen Lande

zu steigern. Dabei setzt sie Hoffnungen auf die im Bau befindliche Fabrik der burundischen Firma Itracom, die eine Kapazität von 600.000 t jährlich haben soll.

Mwananchi 04.04.22, Nipashe 23.04.22

Energiekosten

Tansania musste im Jahreszeitraum bis Januar 2022 fast doppelt so viel für den Import von Mineralölprodukten ausgeben wie im Vorjahr. Von daher stiegen auch die Verbraucherpreise für Benzin, Diesel und Petroleum um 28.4% und 20.5%.

Im Februar 2022 allein stiegen Energiepreise für Öl und Gasprodukte dann um 5,8%. Noch stärker war mit über 7% der Preisanstieg bei Holzkohle, die in Tansania für die Mehrzahl der Bevölkerung noch die wichtigste Energiequelle ist.

Marketwatch 04.04.22

Tansanisches Elektroauto

Tansania freut sich über sein erstes Elektroauto. Es ist bisher ein Einzelstück, gebaut von Masoud Kapanya, der sonst sein Geld mit dem Zeichnen von Karikaturen für die Medien verdient. Kapanya stellte das Fahrzeug Anfang April in Dar es Salaam vor. Er hatte daran 11 Monate gebaut. Die Ladezeit beträgt 6 Stunden, die Reichweite mit voller Batterie bis zu 80 Kilometer. Weitere Einzelheiten wurden noch nicht bekanntgemacht. Ende April hatte die Zulassungsbehörde eine Prüfung abgeschlossen und stellte nach Erledigung einiger Auflagen die Zulassung für den Straßenverkehr in Aussicht.

Citizen 03.04.22, DN 28.04.22, Mwananchi 05.04.22

Straßenhändler

Der Tansaniakorrespondent von Aljazeera ging den Straßenhändlern nach, die seit Oktober vergangenen Jahres von ihren Stammpätzen in den tansanischen Innenstädten vertrieben wurden. Auf Anordnung der Präsidentin wurden den "Machinga" genannten Kleinhändlern neue Standorte zugewiesen. Insgesamt sind die interviewten Machinga mit diesen nicht glücklich. Sie beklagen fehlende Kunden und mangelnde Umsätze, die laut Befragten teilweise auf ein Zehntel oder weniger der vorherigen Erträge geschrumpft sind. Ein Befragter gab an, er habe vor der Umsiedlung täglich TSh 100.000 (€40) Umsatz gehabt; jetzt seien es nur noch TSh 10.000 (€ 4), wovon er kaum leben könne. Man habe ihnen kostenlose Verkaufsplätze zugesichert, hierfür würden jetzt von kommunalen Behörden aber TSh 200.000 bis 500.000 verlangt.

In der tansanischen Gesellschaft gibt es diametral entgegengesetzte Sichtweisen über die Machinga. Aus der Sicht der Finanzbehörden sind sie ein Verlustposten, da sie generell keine Steuern zahlen, teilweise auch von Ladenbesitzern eingesetzt werden, um Waren unbesteuert zu vertreiben. Aus der Sicht von anderen Ladenbesitzern blockieren sie in den gut besuchten Geschäftsvierteln die Bürgersteige mit ihren Auslagen und erschweren damit den Zugang zu den Ladengeschäften. Aus der Sicht von Stadtverwaltungen und ordnungsliebenden Bürgern hinterlassen sie Berge von Abfall und Müll.

Auf der anderen Seite steht eine Sicht auf den informellen Straßenhandel als kreative Selbsthilfe von Mitgliedern der Gesellschaft, denen das Wirtschaftssystem keine Arbeitsplätze und der Staat keine soziale Unterstützung bieten kann. In ihrer Wirtschaftsform finden Millionen ein Auskommen, sie können sich selbst und ihre Familien ernähren und stellen Waren und Dienstleistungen zu günstigen Preisen den ärmeren Klassen der Bevölkerung zur Verfügung.

Aljazeera 17.04.2022

Machinga in Mwanza

In den sozialen Medien kursiert ein Video, das die Misshandlung von Straßenhändlern in Mwanza durch städtische Ordnungskräfte zeigt. Darin ist zu sehen, wie die Hilfspolizisten einem Machinga seinen Handkarren wegnehmen und die ganze darauf befindliche Ladung Bananen in ihren Lastwagen werfen. Der zuständige Regionalkommissar ordnete daraufhin die Entlassung der beteiligten Angestellten und Suspendierung des zuständigen Abteilungsleiters der Stadtverwaltung an. Die Präsidentin hatte die Entfernung der Kleinhändler aus den städtischen Zentren angeordnet; zuvor sollten ihnen aber alternative Plätze zugewiesen werden und die Aktion sollte ohne Gewalt ablaufen. - Der geschädigte Machinga wurde vom Regionalkommissar und dem dortigen Parlamentsabgeordneten zum Essen eingeladen und für seinen Verlust entschädigt.

Citizen 17.04.22, Miiliardyo TV 20.04.22

Rostam Aziz kauft Tigo

Der tansanische Multimillionär Rostam Aziz hat sich wieder in den Markt der Telekommunikation eingekauft. Gemeinsam mit der madagassischen Axian Group kaufte er für \$100 Mil. die beiden Mobilnetzbetreiber Zantel und Tigo. Die neuen Besitzer kündigten den Ausbau der Glasfasernetze im Lande sowie des 4G-Mobilfunknetzes auch in ländlichen Gebieten an.

Aziz war bis zum Jahr 2014 mit 35% an Vodacom Tanzania beteiligt gewesen und durch den Verkauf seiner Anteile zum ersten tansanischen Dollarmilliardär geworden. Er entstammt einer wohlhabenden Unternehmerfamilie, die im Bergbau, einer Beteiligung am Hafen von Dar es Salaam und mit Immobilien in Dubai reich wurde. Rostam Aziz engagierte sich in der Regierungspartei CCM, was seinem Zugang zu Lizenzen nicht abträglich gewesen sein dürfte. Von 1994 bis 2011 war er Abgeordneter von Igunga (Region Tabora) sowie ab 2005 auch Schatzmeister der CCM und Mitglied des Parteivorstands.

Citizen 07.04.22

Steuern für Facebook

Die Steuerbehörde TRA bestellte Vertreter des amerikanischen Internetkonzerns Meta zu Gesprächen über die Besteuerung seiner Internetdienste ein. Meta betreibt Facebook, Instagram und WhatsApp, die in Tansania mehrere Millionen Nutzer haben. Ein Sprecher der TRA sagte, man wolle im Gespräch mit Meta zunächst hören, welchen Steuerregelungen der Konzern in anderen Ländern unterliege, um dann Bestimmungen für Tansania zu entwerfen

Citizen 21.04.22

Tansanisches Nickel

Die Firma Kabanga Nickel sieht verbesserte Chancen für tansanisches Nickel als Folge des Krieges in der Ukraine. Wenn jetzt durch Sanktionen die russische Nickelproduktion aus dem Markt gedrängt wird, öffne das eine Gelegenheit für Tansania. Russland ist der drittgrößte Nickelproduzent weltweit. Der Tagebau in Kabanga in Westtansania soll 2025 mit der Produktion beginnen. Nickel wird für Batterien benötigt.

theafricareport.com 04.04.22

Avocadopreise und Krieg

Avocadobauern im Rungwedistrikt (Region Mbeya) spüren Folgen des Ukraine Konflikts an Absatzproblemen und sinkenden Preisen. Über 2000 Bauern in Rungwe hatten in den vergangenen Jahren mit Unterstützung und Ermutigung durch die Regierung auf ihren Flächen Avocadobäume gepflanzt. Ein Sprecher der Bauernvereinigung sagte jetzt, dass durch den Krieg die Frachtketten gestört sind und sie auf ihren Lagerbeständen festsitzen. Die Masse der Ernte werde ab Dar es Salaam per Schiff in Kühlcontainern exportiert; viele Schiffe seien in russischem Besitz. Vor dem Krieg hätten die Avocadobauern in Rungwe etwa 100 Tonnen wöchentlich auf den Weg gebracht, jetzt gehen nur noch 40 t weg. Wenige Kunden würden über Luftfracht etwa 5-6 t pro Woche abnehmen.

Jetzt würden Zwischenhändler auftauchen, die TSh 600 (ca. € 0,25) anstelle des empfohlenen Verkaufspreises von TSh 1600 (€ 0,65) pro Kilo anbieten.

Citizen 15.04.22

VERKEHR

Internettaxis

Zwischen den Transportvermittlungsdiensten Uber und Bolt sowie der Behörde für Straßenverkehr LATRA ist es zu einem offenen Konflikt gekommen. Mit neuen Vorschriften für die Mitfahrtaxis hat die tansanische Verkehrsbehörde LATRA den sogenannten Ridesharing-Sektor an den Rand des Stillstands gebracht. Die Verordnung legt fest, dass die Grundvergütung für einen Kilometer von TSh 450 auf TSh 900 (€0,37) steigt und Vermittlungsdienste nur noch 15% des Fahrpreises einbehalten dürfen. Das Geschäftsmodell basiert darauf, dass private Fahrer mit ihren eigenen Fahrzeugen sich bei einem Dienst registrieren und von diesem Aufträge zugeteilt bekommen. Fahrgäste buchen auf ihrem Handy mittels der jeweiligen App eine Fahrt und nach Ankunft wird der Preis aus Entfernung und Zeitaufwand berechnet. Bezahlt wird entweder über das Handy oder bar beim Fahrer. Die Fahrer suchen regelmäßig ein Büro des Vermittlungsdienstes auf und rechnen ab. Bisher verlangte Uber 25% und Bolt 20% der Einnahmen. Fahrer hatten schon lange Unzufriedenheit über diese Abzüge geäußert, insbesondere da, trotz gestiegener Benzinkosten, die Fahrpreise nicht angepasst worden waren.

Uber stellte nach Verkündigung der neuen Regeln seinen Betrieb erst mal ein und kündigte Verhandlungen mit der Regierung an. Bolt kündigte an, unter Protest vorübergehend weiterzumachen, forderte aber auch Verhandlungen; man mache nur weiter, um guten Willen zu zeigen, könne dies aber nicht auf Dauer akzeptieren. Die meisten der ca.10.000 in Dar es Salaam am Ridesharing beteiligten Fahrzeuge dürften vorerst weitermachen, da fast alle Fahrer bei beiden Diensten registriert sind. Seit Einführung des aus den USA importierten Geschäftsmodells waren diese Dienste in den großen Städten populär geworden; Fahrgäste können vor der Bestellung auf

dem Handy sehen, wie viel die Fahrt voraussichtlich kosten wird, wodurch das Feilschen mit Taxifahrern weithin ausgeschaltet wurde. Neben den internationalen Diensten wie Uber (USA) und Bolt (Estland, mit starker Stellung in Afrika) gibt es auch noch zwei wenig bekannte tansanische Anbieter.

Citizen 08.04.22, Jamiiforums April 2022, Nipashe 29.04.22, Techcrunch 20-04.22

Buspreise steigen

Die Straßenverkehrsbehörde LATRA setzte Ende April neue Preise für Busreisen fest. Die Vereinigung der Daladalabetreiber hatte eine Erhöhung des innerstädtischen Grundpreises von TSh 400 auf TSh 900 gefordert. Begründet wurde dies mit den gestiegenen Treibstoff- und sonstigen Kosten. Dieser Forderung ist die LATRA nicht nachgekommen.

Im innerstädtischen Verkehr klettert der Preis für kürzere Strecken bis 10 km von TSh 400 auf TSh 500, für Entfernungen bis 30 km von TSh 750 auf TSh 850.

Die Fahrpreise für Langstreckenbusse werden um 11% von TSh 36 auf TSh 41 pro Kilometer erhöht.

Citizen 21. + 30.04.22

Fehlinvestition Chato?

Der internationale Flughafen in Chato droht ein „weißer Elefant“ zu bleiben, also eine Investitionsruine. Der verstorbene Präsident Magufuli hatte in seinem Heimatort Chato in Nordwesttansania einen Flughafen bauen lassen, der mit einer Start- und Landebahn von 3.000 m für große Düsenflugzeuge ausgelegt ist. Im Bericht des Rechnungshofes wurde das Projekt nun kritisiert. Es sei ohne Bedarfsprüfung und ohne den gesetzlich vorgesehenen Parlamentsbeschluss errichtet worden. Die bisherigen Kosten für den Flugplatz in Höhe von Tsh17.79 Mrd. (\$ 7.7 Mil.) seien das Dreifache des ursprünglich geplanten Betrages. Die Finanzierung sei teilweise durch Mittel aus anderen Projekten erfolgt, die aber bisher nicht zurücküberwiesen wurden. Diese Gelder würden jetzt für die Fertigstellung von Straßen bei Arusha und Tarime sowie den Ausbau des nationalen Datenkabelnetzwerks fehlen. Der Prüfungsbericht sieht ein hohes Risiko, dass hier Steuergelder verschwendet wurden. Die staatliche Air Tanzania beteuert seit Magufulis Zeiten, dass der Betrieb der Linie nach Chato gewinnbringend sei, legt dafür aber keine Zahlen vor und steuert den Platz mittlerweile nur noch zweimal pro Woche an. Die Entfernung zum nächsten großen Flughafen in Mwanza beträgt nur 200 km.

Präsidentin Samia hat es bisher stets vermieden, sich öffentlich von Vorhaben ihres Vorgängers zu distanzieren, wozu auch dessen Ankündigung zählt, Chato zu einer eigenen Region zu machen. Erst im März 2022 kündigte sie an, alle von Magufuli begonnenen Projekte zu Ende führen zu wollen, wobei es ihr offenkundig auch um die Beruhigung der nach wie vor vorhandenen Magufulianhänger in der CCM geht. In sozialen Netzen ist sowohl der Flugplatz als auch die angekündigte Aufwertung Chatos zu einer Regionalhauptstadt mit anderen persönlichen Präsidentenprojekten wie dem einstigen Ausbau von Gbadolite im Kongo verglichen worden, wo Präsident Mobutu einen Palast sowie einen Flugplatz für das Überschallflugzeug Concorde erstellen ließ.

Im Bericht des Rechnungshofs wird auch auf die anhaltenden Verluste von Air Tanzania hingewiesen, für die Magufuli Flugzeuge im Wert von rund \$ 700 Mil. bestellte.

Laut Rechnungshof wurde auch der Staudamm am Rufiji bisher nur zur Hälfte anstatt der geplanten 94% fertiggestellt, was mit der Coronaepidemie sowie häufigem Hochwasser des Flusses begründet wurde.

East African 30.04.22, Jamiiforums 14.04.22

Bajajiproteste in Dar es Salaam

In Dar es Salaam demonstrierten behinderte Bajajifahrer gegen eine Anordnung von Verkehrsminister Bashungwa, der Beschränkungen in der Innenstadt von Dar es Salaam für Bajaji und Bodaboda aufgehoben hatte. Bajaji sind die verbreiteten Motordreiräder mit einer Kabine für den Personenverkehr. Bodaboda sind Motorräder, die für Personen- und Kleingütertransport eingesetzt werden. In Dar es Salaam galt die Regel, dass im Bereich der Innenstadt nur Behinderte eine Zulassung für den Betrieb von Bajajis erhalten; Bajaji aus anderen Stadtteilen und Bodaboda ohne Sondererlaubnis waren hier nicht zugelassen.

Im April hatte der CCM-Abgeordnete des Dar es Salaamer Wahlkreises Ukonga im Parlament gefordert, Beschränkungen für Bodaboda aufzuheben, da dies ein wichtiger Sektor sei, in dem junge Leuten ein Einkommen finden. Verkehrsminister Bashungwa hatte daraufhin erklärt, dass er die Beschränkungen für die Motorräder und Bajaji in der Innenstadt aufhebt.

Hiergegen protestierten am 21. April hunderte von behinderten Bajajifahrern vor dem Amtssitz des Regionalkommissars, da die Anordnung gegen eine ausgehandelte Vereinbarung verstoße, die zwischen den behinderten Fahrern und Vertretern der Bodaboda unter Beteiligung der städtischen Stellen erreicht worden war. Regionalkommissar Makalla erreichte daraufhin telefonisch beim Minister die Rücknahme der Anordnung.

Citizen 21.04.22, Mwananchi 21.04.22

UMWELT & TOURISMUS

Nationalparks nicht feuerfest

Im Bericht des Rechnungshofs kam die Nationalparkbehörde TANAPA unter starke Kritik. Der Leiter des Rechnungshofs Charles Kichere hatte das Großfeuer am Kilimandscharo unter die Lupe genommen. Im Jahr 2020 hatte ein sechstägiges Feuer am Berg 97 Quadratkilometer des Naturparks verwüstet. Kichere stellte fest, dass trotz mehrerer Großfeuer in der Vergangenheit die Parkverwaltung weder Geräte zur Feuerbekämpfung besaß noch irgendwelche Pläne dafür erstellt hatte. Auch gebe es beim Personal niemand, der eine Ausbildung oder Schulung zur Feuerbekämpfung erhalten hatte. Kichere empfahl die Beschaffung von modernem Gerät, den Einsatz von Satelliten zur Überwachung des Schutzgebietes und die Schaffung einer Einheit, die für Katastrophenfälle geschult ist.

Guardian 21.04.22

The Royal Tour

Im April wurde in Los Angeles, New York und Arusha der Film "Tanzania – The Royal Tour" uraufgeführt. In diesem einstündigen Streifen führt Präsidentin Samia Suluhu Hassan den Betrachter zu den Sehenswürdigkeiten Tansanias, angefangen von ihrer Heimat Sansibar bis zu den Nationalparks auf dem Festland, den Edelsteinschürfern bei Mererani und blickt auf die Kultur des Landes. Samia erklärte ihr Engagement für den Film als Werbung für den Tourismus Tansanias. "The Royal Tour" ist eine Reiseserie, die der amerikanische Journalist Peter Greenberg seit mehreren Jahren produziert. In jeder Folge stellt ein Staatsoberhaupt oder Regierungschef sein Land vor. Bisherige Folgen produzierte er mit König Abdullah über Jordanien, mit den Premierministern Clark und Netanyahu über Neuseeland und Israel, und den Präsidenten Calderon und Kagame über Mexiko und Ruanda. Als Präsidentin Samia wenige Monate nach ihrem Amtsantritt auf eine Anfrage Greenbergs positiv einging und mit ihrer Rundreise für die Aufnahmen begann, wurde dies in Teilen der Öffentlichkeit und der sozialen Medien belächelt oder als "unpräsidientielles" Verhalten kritisiert. Kritisiert wurden unter anderem die Kosten der Dreharbeiten, die Inanspruchnahme des Präsidentenamtes für "imperialistische Profitmacherei" und Zeitverschwendung angesichts dringender nationaler Probleme.

Die Uraufführungen fand ein breites Interesse in allen Medien. Neben den kritischen Stimmen in den sozialen Netzen gab es jetzt hier auch viele Worte der Anerkennung.

Die Präsidentin wies in ihrer Rede bei der Premiere in Arusha darauf hin, dass für die Produktion des Films und seine Promotion in den USA kein Steuergeld verwandt worden sei. Alle Kosten seien durch Spenden aus der tansanischen Tourismuswirtschaft bestritten worden. Die Präsidentin reiste auch nicht mit einer gecharterten Maschine der Air Tanzania in die USA, sondern mit einem Linienflug von Qatar Airways.

Citizen 28.04.22, Jamiiforums April 2022, Mwananchi 28.04.22

Schwarzarbeit im Tourismus

Das Ministerium für Naturschätze und Tourismus macht sich Sorgen um nicht registrierte Betriebe im Bereich Tourismus. In erster Linie handelt es sich um Beherbergungsbetriebe. Aus dem Bericht geht nicht hervor, ob dabei auch an internetvermittelte Privatunterkünfte wie AirBnB gedacht wird. Im vergangenen Jahr wurden auch 12 nicht registrierte Betriebe entdeckt, die für Besucher Touren in Nationalparks verkauft hatten. Das Ministerium macht sich Sorgen, dass nicht registrierte Betriebe mangelhafte Dienstleistungen anbieten und Kunden betrügen können, was dem Ruf des Landes als Reiseziel schaden kann.

Citizen 16.04.22

AUS DER GESELLSCHAFT, KIRCHEN

Reiche Tansanier

Die tansanische Presse griff die Anfang April veröffentlichten Ranglisten reicher Menschen in Afrika auf. Mit einem Hauch von nationalem Stolz wurde herausgestellt, dass Tansania das einzige Land in der Region Ostafrika ist, in dem es einen Dollarmilliardär gibt (insbesondere da Kenia niemand in dieser Kategorie zu bieten hat). Mohammed Dewji wurde in der Rangliste auf Platz 13 unter 18 afrikanischen Dollarmilliardären geführt.

Bei den einfachen Dollarmillionären hinkt Tansania freilich seinem nördlichen Nachbarn hinterher; Tansania hat nach der Liste 2400 Personen mit einem Vermögen von mehr als einer Million USD, Kenia hingegen mehr als 8000.

Die rankingbegeisterten tansanischen Journalisten teilten weiterhin mit, dass Tansania beim Reichtum der Bewohner mit \$ 56 Mrd. auf dem 7. Platz in Afrika steht. Heruntergerechnet auf den "Normalverbraucher" stehen diesem noch ca. TSh 2 Mil. zur Verfügung, was Tansania auf Platz 12 der afrikanischen Rangliste platziert.

BBC 07.04.22, Citizen 28.04.22

Glücksspiel

Islamische Geistliche haben sich in Arusha über die Ausbreitung von Glücksspiel und Spielsucht unter Jugendlichen beklagt. Bei einer Veranstaltung zum Fastenmonat Ramadan mit dem Distriktskommissar von Arusha trug Scheich Mudir vor, dass viele Jugendliche nicht arbeiten sondern ihre Zeit in Spielclubs verbringen. Die Regierung dürfe demgegenüber nicht in einer Zuschauerrolle verharren und sich mit dem Eintreiben der Glücksspielsteuer begnügen.

Nipashe 20.04.22

Gewalt gegen Frauen

2 neue Studien der Weltbankgruppe berichten über anhaltende Gewalt gegen Frauen in Tansania. In "Tanzania Gender-based Violence Assessment 2022" heißt es, dass 40% aller Frauen zwischen 15 und 49 Jahren bereits körperliche Gewalt erfahren mussten, 17% erlitten demnach auch sexuelle Gewalt.

Die Studie sieht einen Zusammenhang mit der Gewalt gegen Kinder. 75% aller Kinder unter 18 Jahren erleben Gewaltanwendung seitens Verwandter; das galt im vergangenen Jahr auch für mehr als die Hälfte aller Mädchen zwischen 13 und 17 Jahren. Die Studie hält vor allem die Körperstrafen in den Schulen für einen Grund der verbreiteten Gewaltanwendung und ruft die Regierung zu deren Verbot auf.

Gewaltanwendung durch Ehegatten oder männliche Partner wird immer noch für weithin normal gehalten. 58% der Frauen und 40% der Männer geben an, dass es gerechtfertigt sein kann, die Frau zu schlagen, beispielsweise, wenn sie das Essen anbrennen lässt, Widerworte gibt, ohne Erlaubnis ausgeht, die Kinder vernachlässigt oder den Geschlechtsverkehr verweigert.

Citizen 06.04.22

Osterbotschaft Bischof Shoo

Der leitende Bischof der Lutherischen Kirche Tansanias Fredrick Shoo rief in einer Osterbotschaft seine Mitbürger zum Zusammenhalt ohne Diskriminierung, Egoismus und Arroganz auf. Tansanier hätten allen Grund, Gott dankbar zu sein, der ihnen ein schönes Land gab. Dank gegenüber Gott müsse sich in Respekt und Wertschätzung für die Mitmenschen ausdrücken. Leider komme es auch vor, dass Tansanier einander verletzen und Übles zufügen. Aus der Kraft der Auferstehung Christi könne dies aber bezwungen werden. Dies gelte auch in der Kirche. Hier nannte Shoo Überheblichkeit und Herrschsucht ungenannter Kirchenführer als Einstellungen, die es zu überwinden gelte.

Citizen 17.04.22

Konflikt in Konde

Der Konflikt innerhalb der lutherischen Kondediözese im Südwesten des Landes wird jetzt vor Gericht fortgeführt. Er hatte sich um die von Bischof Edward Mwaikali betriebene Umsiedlung des Hauptquartiers der Diözese von Tukuyu in die Regionalhauptstadt Mbeya entzündet. Mwaikali war erst im Jahr 2017 zum Bischof gewählt worden. Der traditionelle Schwerpunkt der Kondediözese befindet sich im Gebiet von Tukuyu nördlich des Nyassasees, von wo in den letzten 30 Jahren aber viele Menschen in die Großstadt Mbeya gezogen sind und wo sich finanzkräftige Gemeinden gebildet haben. Im vergangenen August hatte die damalige Kirchenleitung unter Mwaikali 17 Pfarrer vom Dienst suspendiert, die gegen den Umzug protestierten. In die entstandene Unruhe schaltete sich die nationale lutherische Kirche ELCT ein und einige Bischöfe reisten für

Vermittlungsversuche nach Mbeya. Nachdem diese Versuche erfolglos blieben, fand am 22. März eine Sondersynode der Diözese statt, die Bischof Mwaikali seines Amtes enthob und den Pfarrer Geoffrey Mwakihaba zum neuen Bischof bestimmte. Zusammen mit dem Bischof wurden auch die gesamte Kirchenleitung sowie die Superintendenten der 7 Kirchenkreise neu gewählt und die Rückverlegung des Diözesansitzes nach Tukuyu beschlossen.

Nach dieser Synode gingen Auseinandersetzungen in einigen Gemeinden weiter. In der Hauptgemeinde von Mbeya-Stadt wurde die Rechtmäßigkeit der Versammlung bestritten. In Mbeyas Vorort Uyole wurde dem amtierenden Pfarrer der Zutritt zum Ostergottesdienst verwehrt, nachdem die Gemeinde ihn als Parteigänger des bisherigen Bischofs zum Wegzug aufgefordert hatte. Daraufhin schritt die Polizei ein und verhaftete einige Pfarrer des Kirchenkreises Mbeya.

Zuletzt reichte der abgesetzte Bischof Mwaikali eine Klage vor Gericht ein und beantragte, die Synodenversammlung vom März sowie seine Abwahl für ungültig zu erklären, da hierbei sowohl die Satzung der Diözese als auch die der ELCT verletzt worden sei. Eine rechtmäßige Synode hätte von ihm selbst einberufen und geleitet werden müssen. Ihm sei aber lediglich hinterher durch Bischof Shoo seine Absetzung mitgeteilt und er selbst zur Rückgabe von Bischofsring und -stab aufgefordert worden. Ihm seien weder Anklagen gegen sich bekannt gemacht worden, noch habe er Gelegenheit zur Stellungnahme gehabt.

Citizen 17.04.22, Mwananchi 17.04.22, Nipashe 04.04.22, Tanzaniaweb.com 29.04.22

Rückgang der Schulabbrüche

Laut Bericht des Rechnungsprüfungshofs hat die Schulgeldfreiheit seit dem Jahr 2019 zur Verminderung der Schulabbrüche geführt. In früheren Jahren hatten die Prüfer berichtet, dass in einigen Gegenden über die Hälfte aller Grundschüler die 7. Klasse nicht abschlossen. Der Bericht im Guardian führt zu lange Schulwege als einen wichtigen Grund für Abbrüche an, da laut Formulierung der Zeitung "die langen Wege zu Schwangerschaften bei Schülerinnen führten"

Guardian 26.04.22

GESUNDHEITSWESEN

Neuaufstellung des Zentralen Medizinalhandels

Präsidentin Samia besetzte die neue Leitung des Zentralen Medizinalhandelsunternehmens MSD mit Personen aus der Privatwirtschaft. Der von ihrem Vorgänger Magufuli ernannte bisherige Direktor Generalmajor Mhidze wurde durch Mavere Tukai (vormals bei der US-amerikanischen USAID) und Rosemarie Slaa (vormals bei den Wirtschaftsprüfern von PricewaterhouseCoopers) als Aufsichtsratsvorsitzende ersetzt. Die Arbeitsweise von MSD war im Bericht des Rechnungsprüfungshofs heftig kritisiert worden. Laut Bericht waren TSh 14 Mrd. (€ 570.000) für wichtige Medikamente ein Jahr lang auf Konten der MSD blockiert, während den von MSD abhängigen Krankenhäusern die eingeplanten Medikamente fehlten. Laut Rechnungshof lieferte MSD nur ein Drittel der Medikamente auf seiner Liste. Die Präsidentin hatte besonders empfindlich auf die Unzulänglichkeiten reagiert, weil MSD seit 2019 als Lieferant für Krankenhäuser in 16 Staaten der Entwicklungsgemeinschaft im Südlichen Afrika anerkannt wurde.

Citizen 15.04.22, CGTN 24.04.22

Korruption im Medizinalhandel?

Der CCM-Abgeordnete von Maswa (Region Mwanza), Stanslaus Nyongo, kritisierte Machenschaften führender Beamter des staatlichen Gesundheitssystems, die große Verluste verursachen. Demnach würden leitende Ärzte oder regionale Leiter der Behörde für Medizinalbedarf absichtlich Bedarfsmeldungen für Medikamente verzögern, um dann mit der Begründung einer Notlage die Sondergenehmigung zum Einkauf auf dem freien Markt zu erhalten. Hierbei komme es dann zu korrupten Absprachen mit den Händlern.

Mwananchi 20.04.22

SANSIBAR

Afrikanische Touristinnen

In einer Reportage diskutierte der in Nairobi erscheinende East African die Erfahrungen afrikanischer Touristinnen auf Sansibar. Die tansanische Autorin beschreibt, wie sie gemeinsam mit einer Freundin beschloss, ab Ankunft nur noch Englisch zu reden, weil beide bereits negative

Erfahrungen als Besucherinnen aus Festlandstansania gemacht hatten. Dazu gehören abschätzige Bemerkungen von Einheimischen über ihre Kleidung, die gegenüber weißen Touristinnen nie fallen. Andere weibliche Reisende berichten, dass sie immer wieder in Restaurants länger warten müssen als Weiße oder sogar ignoriert werden. Alleinstehende afrikanische Touristinnen können auch Probleme haben, ein Zimmer im Hotel zu erhalten; die Reportage deutet an, dass sie unter Prostitutionsverdacht gestellt werden. Wenn Sansibar wirklich seinen Tourismus weiter ausbauen wolle, dann müsse es etwas gegen die Diskriminierung einheimischer Touristen und vor allem der weiblichen Besucherinnen unternehmen.

East African 23.04.22

Wirtschaftsaussichten

Die sansibarische Regionalregierung rechnet mit einer Steigerung der Fischereierträge um mehr als ein Viertel im laufenden Jahr. Man strebe ein Ergebnis von 60.000 t bis Dezember an, im Vergleich zu 47.000 t im Vorjahr und 38.000 t im Jahr 2020. Die Regierung wolle ein modernes Fischereifabrikschiff anschaffen und an die örtlichen Fischer mehr als 500 Boote verteilen, die bereits im Bau seien.

Weitere Pläne im Rahmen der "Blue Economy", die auf die bessere Nutzung der Meeresressourcen zielt, betreffen die Nutzung der Gas- und Ölvorkommen in den sansibarischen Gewässern. Auch die Ernte von Algen soll vermehrt werden; die Regierung ging bei dieser Ankündigung nicht auf die zunehmenden Probleme ein, die für die Gewinnung von Algen durch die steigenden Wassertemperaturen in Meer sichtbar geworden sind.

Zusammen mit der weiteren Steigerung des Tourismus sollen die Einnahmen der Regierung um 7% wachsen. Das Bruttoinlandsprodukt der Inselrepublik sei von 2020 auf 2021 um 5% gewachsen; damit habe sich das jährliche Pro-Kopf-Einkommen von TSh 2,5 Mil. auf 2,7 Mil. (etwa € 1.100) erhöht, womit Sansibar weiterhin seinen Status als Land mit unterem mittlerem Einkommen gehalten habe. Für 2022 rechne man mit einem Wirtschaftswachstum von 6,8%. Die Inflation sei von 3,4 auf 1,7% gesunken, nachdem die Regierung die Steuern auf Grundnahrungsmittel wie Zucker, Reis und Weizenmehl senkte. -

DN 28.04.22